



Wissenswertes entlang des Grenzsteinpfads

Das einzigartige Holzflugzeug am Startpunkt wurde in den 1970er Jahren hergestellt und hat schon Generationen von Kindern ins Nagoldtal »abheben« lassen. Die Seilbahn wurde vor einiger Zeit erneuert, Sitzgruppe und Grillstelle laden zum Verweilen ein.

Hermann Dutt, nach dem der Weg vom Parkplatz in den Wald hinein benannt ist, wurde 1934 in Effringen geboren. Von 1975 bis zu seinem Tod im Jahr 1977 war er CDU-Landtagsabgeordneter.

An den Aussichtspunkten blickt man übers Nagoldtal, auf die fruchtbaren Hochflächen des Effringer Käpflesbergs und die Wildberger Siedlung mit dem Bildungszentrum. Manchmal sind irgendwo Schafherden zu sehen – der Wildberger Schäferlauf, der seit 1723 regelmäßig stattfindet, ist das größte Brauchtums- und Heimatfest im Nordschwarzwald.

Um Wildberg gibt es Besiedlungsspuren, die bis in die Steinzeit zurückreichen. Erstmals urkundlich erwähnt wurde die Stadt 1237, der Ortsteil Effringen jedoch schon 1005.

Das Kloster Reuthin wurde im 13. Jahrhundert als Dominikanerinnenkloster gegründet und kam im Laufe der Jahrhunderte zu großem Grundbesitz. Im Zuge der Reformation fiel es an das Herzogtum Württemberg. Einige Nonnen weigerten sich aber zunächst, das reformatorische Bekenntnis anzunehmen. Die Besitztümer kamen schließlich durch die von Napoleon erzwungene Neuordnung Deutschlands am Anfang des 19. Jahrhunderts in den Besitz des Königreichs Württemberg. Damals wurden die Hirschstangen-Grenzsteine gesetzt. 1824 brannte ein Großteil der Klostergebäude ab. Heute sind in der Klosteranlage neben Wohnungen auch das Heimatmuseum, die Polizeidienststelle und die Musikschule untergebracht.

Neben der Straße vom Gäurandweg zum Hohen Markstein befindet sich ein ehemaliges Munitionsdepot der Bundeswehr.

Grenzen

Schon in der Bibel heißt es: »Verflucht, wer den Grenzstein seines Nachbarn verrückt.« (5. Mose 27,17) – Grenzen spielen seit jeher eine wichtige Rolle im gesellschaftlichen Zusammenleben.

Markierten im Mittelalter hauptsächlich Bäche, Höhenzüge, besondere Bäume und Felsen die Grenzverläufe, wurden ab dem 15. Jahrhundert systematisch behauene Steine gesetzt. Die Rechtsgrundlagen wurden komplizierter, die territoriale Zersplitterung nahm zu. Gekennzeichnet wurden nicht nur kommunale Grenzen, sondern auch Besitztümer von Klöstern sowie Forst- und Jagdreviere.

Unsere Grenzsteine

Die ältesten Steine unseres Pfades zeigen den Grenzverlauf zwischen der Wildberger und der Sulzer Markung an. Der Hohe Markstein ist zusätzlich Grenzpunkt zu Oberjettingen. Die Steine wurden seit dem 16. Jahrhundert gesetzt. Auf einem Protokoll aus dem Jahr 1793 sind diese Markungssteine verzeichnet.

Nur ein Stein in der Nähe des Grenzsteinpfades trägt überhaupt ein Datum: Auf Stein Nr. 37 befindet sich die Jahreszahl 1719, er kennzeichnet den Grenzverlauf zwischen dem Besitz des Klosters Reuthin und dem Wildberger Stadtwald. Später wurde auf diesem und einigen anderen Steinen ein Hirschgeweih ergänzt. Diese »Hirschstange« ist das Symbol, das sich auf den meisten Steinen unseres Pfades befindet. Es kennzeichnet das »Herrschaftliche Revier Moldenberg«, das nach 1806 aufgrund von Verwaltungsreformen als Klosterbesitz vom Königreich Württemberg übernommen wurde. Die durchnummerierten Steine sind allesamt auf einer Karte der Württembergischen Landesvermessung von 1830 bzw. 1836 verzeichnet. Auf einer Karte des Klosters Reuthin von 1805 hingegen fehlen sie noch.

Grenzen heute

Die Grenze dieses Reviers ist bis heute gültig und markiert den Staatswald, der sich im Besitz des Landes Baden-Württemberg befindet. Neuere Steine aus Granit ohne Zahl oder Symbol sind später gesetzt worden, ein sogenannter »Trigonometrischer Punkt« ist ganz in der Nähe des Hohen Marksteins zu sehen. Er spielte eine wichtige Rolle bei der Landesvermessung: Das ganze Königreich wurde im 19. Jahrhundert kartiert.



So finden Sie den Grenzsteinpfad:

In Wildberg am Ortsausgang Richtung Nagold befindet sich linker Hand das ehemalige Kloster Reuthin mit dem Heimatmuseum. Von dort aus kann der Startpunkt des Grenzsteinpfades am Holzflieger-Spielplatz zu Fuß oder mit dem Auto erreicht werden. Die Zufahrt bis zum Waldparkplatz ist gestattet. Dort gibt es gute Parkmöglichkeiten.

Navi/GPS: 48.6110 N, 8.7442 E

Herausgeber:

Stadt Wildberg
Marktstraße 2
72218 Wildberg
07054 201-0
tourismus@wildberg.de
www.wildberg.de



in Kooperation mit:

MORIJA gemeinnützige GmbH
Im Flöschle 42
72218 Wildberg-Sulz
07054 2488
info@morija.de
morija.de



Wir danken:
Heimatmuseum Wildberg
Schwarzwaldverein Sulz am Eck
Kreisarchiv, Landratsamt Calw



Flyer version vom 3.9.2018



Grenzsteinpfad Wildberg

grenzsteinpfad.de

